Carsten Könneker
Chefredakteur
koenneker@gehirn-und-geist.de

DIE NEUEN LÜGEN-FAHNDER

»Das geht noch weit über die Debatte zur Willensfreiheit hinaus.« So lautete die abschließende Bemerkung des Hamburger Strafrechtlers Reinhard Merkel, als ich mit ihm und seinem Kollegen Björn Burkhardt von der Universität Mannheim vor zwei Jahren über die Bedeutung der Hirnforschung für die Rechtspraxis diskutierte (G&G 5/2006, S. 30). Beide Experten waren sich darin einig, dass die technischen Möglichkeiten, immer genauere Blicke ins menschliche Gehirn zu werfen, Konsequenzen haben werden für Richter, Anwälte und Angeklagte. Auf meine Frage, ob man potenzielle Täter am Ende gar präventiv therapieren müsse, sollte eine verlässliche Früherkennung per Bildgebung gewährleistet sein, antwortete Merkel damals: »Ich kann Ihnen keine fertige Lösung anbieten. Wir sollten aber schon jetzt anfangen, über solche Fälle nachzudenken.«

Seither haben Juristen und Philosophen die Debatte weitergeführt – vor allem aber gibt es neue empirische Befunde. Matthias Gamer vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf erläutert ab S. 32, wie man Probanden, die zuvor (auf Anweisung) einen Gegenstand entwendet hatten, ihre Tat per Hirnscan nachweisen kann. Geben solche Lügendetektor-Experimente Anlass zu der Hoffnung, Straftäter ließen sich künftig treffsicherer dingfest machen? Könnte gar ein zu Unrecht des Kindesmissbrauchs Beschuldigter bald mittels Hirndurchleuchtung belegen, dass er gar nicht pädophil veranlagt ist – und damit auf Freispruch plädieren?

Diese und weitere Szenarien beleuchtet der Neurophilosoph Stephan Schleim von der Universität Bonn ab S. 40. Ein Kommentar der Strafrechtlerin Karla Schneider (S. 39) rundet unser Titelthema ab. Die Juristin promoviert derzeit an der Universität zu Köln über den Einsatz bildgebender Verfahren vor Gericht – ein Thema, das uns auch über dieses Heft hinaus weiter beschäftigen dürfte.

Herzlich Ihr

COACHING FÜR GEHIRN UND GEIST

*Soeben erschien unser neuer **»Trainer«** – mit den besten Beiträgen aus unserer beliebten Rubrik »Besser Denken« und zusätzlich mehreren brandneuen Artikeln sowie Übungen zum Gehirnjogging. Themen unter anderem: Work-Life-Balance, Führungskompetenz, Schnelllesetechniken, effektive Prüfungsvorbereitung, die eigenen Talente erkennen und fördern, Namen besser merken.*

AUTOREN IN DIESEM HEFT

*Der Psychologe **Matthias Gamer** vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf beschreibt eine Entdeckung, die Forscher und Juristen aufhorchen lässt: Wer Wissen bewusst verheimlicht, zeigt besondere Aktivitätsmuster im Stirnhirn (S. 32).*

*Können Hirnscans helfen, Verbrechen aufzuklären? Werden bald »gefährliche Gehirne« aus dem Verkehr gezogen – statt Personen zur Verantwortung? **Stephan Schleim** von der Universität Bonn beurteilt die Möglichkeiten einer Neuro-Forensik kritisch (S. 40).*

*Der bekannte Verhaltensforscher **Frans B. M. de Waal** von der Emory University in Atlanta ist sich sicher, dass auch Tiere Mitgefühl empfinden. Ab S. 52 erklärt er, auf welche Experimente er seine Überzeugung gründet.*

*Ein neues Behandlungskonzept für Legastheniker wartet mit erstaunlichen Erfolgen auf. Der Neuropsychologe **Reinhard Werth** von der Universität München stellt es ab S. 64 vor.*